

DER NEUE TAG

NR. 15 | FREITAG, 20. JANUAR 2023

Oberpfälzischer Kurier Weiden

WWW.ONETZ.DE | 2,50 EURO

Tierärzte am Hund

Die Tierärzte in der Region sind überlastet. In Zukunft soll es noch schlimmer werden. Eine flächendeckende Versorgung ist kaum zu gewährleisten.

► Seite 2

Symbolbild: Arne Dedert/dpa



DIE GUTE NACHRICHT

300 000 Euro für die Wissenschaft im Kloster

Das Bayerische Wissenschaftsministerium finanziert das geplante Wissenschaftszentrum für Künstliche Intelligenz im Kloster Speinshart mit 300 000 Euro. Damit ermöglicht das Ministerium, dass ein Ort entsteht, an dem sich nationale sowie internationale Wissenschaftler treffen können, um sich in Ruhe miteinander auszutauschen. Dabei soll der Klosterhof hauptsächlich ein Ankerpunkt für alle bayerischen Hochschulen und Universitäten werden. Heimat und Tradition mit Technik und Fortschritt verbinden, das sei das Ziel, sagt Wissenschaftsminister Markus Blume bei einem Pressetermin am Donnerstag in Speinshart. Der Baubeginn ist für das Jahr 2024 vorgesehen. Bis dahin werden die vorhandenen Räume für Tagungen und Veranstaltungen genutzt.

SIE LESEN HEUTE

Bundesliga legt heute los: Bayern spielt in Leipzig



Yann Sommer. Archivbild: Jaspersen/dpa

Mit dem am Tag vor dem Spiel verpflichteten Torhüter Yann Sommer startet der FC Bayern an diesem Freitag (20.30 Uhr/Sat1 und DAZN) gegen RB Leipzig in den zweiten Teil der Saison. Der Münchener Serienmeister will gegen den Pokalsieger die Tabellenführung in der Fußball-Bundesliga ausbauen.

Sport ► Seite 25

WETTER



morgens -3° mittags -1° abends -1°

SERVICE

Der neue Tag Weigelstr. 16 92637 Weiden
Amberger Zeitung Mühlgasse 2 92224 Amberg

Abo-Service: Tel. 0961/85-501
Anzeigen: Tel. 0961/85-502
Redaktion: Tel. 0961/85-257
E-Mail: info@oberpfalzmedien.de

Onetz
www.onetz.de



Geflohener Mörder wird nach Bayern ausgeliefert

Regensburg. (olr) Vor zwei Wochen war ein 40-jähriger Mörder aus dem Fenster des Regensburger Amtsgerichts geflohen. Der Mann wurde in Frankreich von der Polizei gefasst. Nun bestätigt eine Sprecherin der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth, dass er bald nach Bayern ausgeliefert werden soll.

„Wir gehen davon aus, dass dies noch im Januar passieren wird“, so die Sprecherin. Die Staatsanwaltschaft hatte zuvor einen entsprechenden Auslieferungsantrag gestellt. Bei einer Anhörung am 17. Januar in Frankreich hatte der 40-Jährige seiner Auslieferung zugestimmt, so die Sprecherin. Wohin genau er ausgeliefert werden wird, darüber gab die Sprecherin keine Auskunft. Nicht nur aus Sicherheitsgründen, sondern auch wegen seiner Persönlichkeitsrechte. „Dazu kommt, dass meist relativ kurzfristig entschieden wird, wohin jemand gebracht wird.“ Der Mann war 2013 wegen Mordes in Nürnberg zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt worden und saß in Straubing im Gefängnis. Wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte dort war er nach Würzburg verlegt worden und musste sich vor dem Amtsgericht Regensburg verantworten.

Ende der Maskenpflicht für Beschäftigte in Arztpraxen

Die Coronaregeln werden weiter gelockert: Bayern hebt die Maskenpflicht für Beschäftigte in Arztpraxen auf. Die Regelung für Patienten und Besucher bleibt aber.

München/Berlin. (dpa) Beschäftigte in bayerischen Arztpraxen und anderen ambulanten medizinischen Einrichtungen müssen vom 1. Februar an keinen Mund-Nase-Schutz mehr tragen. Gleiches gilt für Personen in Gemeinschaftsunterkünften. Die entsprechenden landeseigenen Maskenpflichten laufen mit Ablauf des 31. Januar aus, wie Gesundheitsminister Klaus Holetschek (CSU) am Donnerstag mitteilte. Aufgrund bundesinfektionsschutzrechtlicher Regelungen bleibt es dagegen weiterhin bei der FFP2-Maskenpflicht unter anderem in Kliniken und Pflegeeinrichtungen sowie für Patienten und Besucher von Arztpraxen – nach aktuellem Stand bis zum 7. April. Holetschek forderte die Bundesregierung allerdings auf, diese bundesrechtli-

che Maskenpflicht vor dem 7. April enden zu lassen, am besten ab Februar.

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) aber kritisierte die bayerische Ankündigung. „In Bayern kann es jetzt passieren, dass ein infizierter asymptomatischer Arzt viele alte oder chronisch kranke Patienten infiziert. Weil er keine Maske trägt“, schrieb Lauterbach auf Twitter. Für dieses Risiko seien

die Fallzahlen im Moment noch zu hoch. Holetschek dagegen sagte: „Die Entwicklung bei der Corona-Pandemie ist erfreulich.“ Deshalb werde die Maskenpflicht fallen. „Wir haben uns dazu im Vorfeld mit den Ärzten intensiv abgestimmt“, betonte er.

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) will unterdessen die Vorgaben zum Schutz vor einer Corona-Ansteckung am Arbeitsplatz bereits am 2. Februar und damit zwei Monate früher als vorgesehen beenden. Das geht aus einem Referentenentwurf des Ministeriums für eine Verordnung hervor, der am Donnerstag bekannt wurde.

Begründet wird der Schritt „mit der stetigen Abnahme der Häufigkeit und Schwere von Infektionen mit dem SARS-CoV-2-Coronavirus“ und den „allgemein günstigen Prognosen hinsichtlich des mittel- und langfristigen Infektionsgeschehens“. Daher seien „aktuell bundesweit keine allgemeinen Maßnahmen des betrieblichen Infektionsschutzes zur Minimierung tätigkeitsbedingter Infektionsrisiken mehr erforderlich“.



Archivbild: Sven Hoppe/dpa

„Klar ist, dass wir das Tragen von Masken in bestimmten Situationen weiterhin empfehlen.“

Gesundheitsminister Klaus Holetschek

Weitere Zehntausende Enten gekeult

Vogelgrippe im Kreis Schwandorf – Vorgaben für angrenzende Landkreise – Anfang Januar toter Schwan in Burglengenfeld

Bruck. (dpa/ihl) Der Ausbruch der Geflügelpest in einem Entenbestand im Landkreis Schwandorf hat auch für Gemeinden in den angrenzenden Kreisen Regensburg und Cham Folgen. Bestimmte Gebiete von Walderbach und Reichenbach sowie des Marktes Regenstauf gelten als Überwachungszone mit den entsprechenden Verboten. Die Kreisbehörden erließen dazu die notwendigen Allgemeinverfügungen.

In dem Geflügel-Großbetrieb in Hofing bei Bruck (Landkreis Schwandorf) ging das Töten der En-



Die Vogelgrippe im Kreis Schwandorf zieht auch Verbote für Geflügelhalter angrenzender Landkreise nach sich.

Bild: Clemens Hösamer

ten den ganzen Donnerstag über weiter. Betroffen sind zwei Ställe, einer mit 40 000 Küken. Ob die Maßnahme noch abgeschlossen wird oder dies erst im Laufe des Freitags erfolgen wird, ließ der Sprecher der KBLV (Kontrollbehörde für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen), Christian Funk, auf Anfrage von Oberpfalz-Medien am späten Donnerstagnachmittag offen. Die toten Enten werden sofort zur Tierkörperbeseitigung nach Plattling gebracht.

Nach Angaben der KBLV ist das Virus hochansteckend. Infizierte

Wildvögel scheiden den Erreger über den Kot aus. Durch Geräte, Fahrzeuge oder Personen kann er in Ställe gelangen. Besondere Vorsicht ist bei Geflügelhaltungen an Gewässern mit Wildvögeln geboten. Anfang Januar ist in Burglengenfeld ein Schwan verendet, der mit dem Vogelgrippe-Virus infiziert war. Obwohl eine Übertragung auf Menschen bisher nicht nachgewiesen wurde, sollen tote Vögel nicht angefasst werden. Vielmehr sollen sie dem Veterinäramt gemeldet werden, vor allem dann, wenn mehrere tote Vögel an einem Ort liegen.